

FDP

Die Liberalen

## Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist Redebeginn

Nr. 417 / 2014

Kiel, Freitag, 10. Oktober 2014

Soziales / Ehrenamt

**Wolfgang Kubicki**, MdL  
Vorsitzender

**Christopher Vogt**, MdL  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Heiner Garg**, MdL  
Parlamentarischer Geschäftsführer

## Anita Klahn: Der Wert für die Gesellschaft ist unbezahlbar

In ihrer Rede zu TOP 37 (Ehrenamt stärken – Ehrenamtskarte attraktiver gestalten) erklärt die sozialpolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn**:

„Im Verborgenen wertvolle Arbeit zu leisten und dabei nicht im Rampenlicht zu stehen, zeichnet viele Ehrenamtler aus. Und wie wichtig ehrenamtliches Engagement für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist, wurde von meinen Kollegen an verschiedenen Beispielen bereits deutlich hervorgehoben. Ich kann mich dem auch anschließen und spreche von dieser Stelle im Namen der FDP-Landtagsfraktion unseren Dank an die vielen Menschen in unserem Land aus, die sich ehrenamtlich engagieren.

Verantwortung für andere zu übernehmen, manchmal auch seine eigene Gesundheit, ja sogar sein eigenes Leben aufs Spiel zu setzen, ist keine Selbstverständlichkeit und auch nie eine gewesen. Dabei denke ich nicht nur an die Feuerwehr, sondern auch an die Menschen, die in jedem Sommer an unseren Stränden für Sicherheit sorgen, diejenigen, die in den Hochwassergebieten oder bei schweren Unfällen vor Ort sind. Diejenigen, die im Hospiz, im Kinderschutzbund, bei den Tafeln, in den Sportvereinen, in der Migrationsberatung usw. tätig sind. Sie alle fragen nicht nach einer Gegenleistung, es ist ihnen selbstverständlich, ihr Können, ihre Zeit, ihr Mitgefühl denjenigen zukommen zu lassen, die diese Zuwendung brauchen.

Und damit schaffen diese Menschen einen der wichtigen Grundpfeiler unserer Gesellschaft und unseres Zusammenlebens. Dafür gebührt ihnen Respekt und Dank. Es ist durchaus liberale Meinung, dass der Staat nicht für alles sorgen muss, aber er kann die Rahmenbedingungen schaffen, dass die bürgerliche Gesellschaft ihre Verantwortung übernehmen kann. Damit meine ich die teilweise schwierigen

Auflagen für Vereine, Verbände, Institutionen – sofern sie ehrenamtliche Hilfen nutzen wollen. Aus sicher nachvollziehbaren Gründen werden Menschen in der Kinder- und Jugendarbeit sich einer Kontrolle unterwerfen müssen.

Ehrenamtskarten sind ein kleines Dankeschön und es ist erfreulich, dass die Zahl der teilnehmenden Bonuspartner so wächst. Die geldwerten Vorteile sind so gering, dass sie sicher nicht der alleinige Anreiz sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dazu gehört eine innere Lebenseinstellung, aber sie können ein Anreiz sein, in ein bürgerschaftliches Engagement hineinzuwachsen.

Gerade Jugendliche, aber auch viele Ältere verfügen oftmals nicht über ein so hohes Einkommen, als dass ihnen z. B. ein preisreduzierter Theaterbesuch nicht gelegen käme. Außerdem haben die Bonuspartner auf diese Art auch die Möglichkeit, sich gesellschaftlich zu engagieren, in dem Rahmen, der ihnen möglich ist.

Es ist daher richtig, dass der Gesetzgeber den Rahmen für die ehrenamtliche Arbeit verbessert. Sei es, wie hier auf Landesebene, durch die Erleichterung der Zugangsvoraussetzungen für die Ehrenamtskarte oder auf Bundesebene durch das Anfang 2013 erlassene Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes, welches bürokratische Hemmnisse abgebaut und die steuerfreien Ehrenamts- und Übungsleiterpauschalen angehoben hat. Oder die von uns angestoßene Bereitstellung von Mitteln für die Nachwuchsgewinnung bei den Feuerwehren.

*„Das Wenige, das du tun kannst, ist viel“*, sagte schon Albert Schweitzer.

Ohne ehrenamtliches Engagement und deren Leistungen wäre eine Vielzahl von Aktivitäten und gemeinnützige Arbeit heute nicht mehr darstellbar. Der von ehrenamtlichen Personen erbrachte Wert für die Gesellschaft ist unbezahlbar.“